

HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nr. 8

20. Mai 1968

Preis 10 Pfennig

In dieser Ausgabe

Seite 3:
Arbeitsgruppe
der Volkskammer
gab uns viele wertvolle
Hinweise

Seite 4:
Ingenieurausbildung und
Erziehungswissenschaft

Hochschulreform durchsetzen erfordert revolutionäres Denken und Handeln

Auszug aus der Festrede anlässlich der Feier der Angehörigen unserer Hochschule zum 150. Geburtstag von Karl Marx, gehalten von Genossen Dr. phil. habil. Johannes Müller

„Es ist naheliegend, daß wir, die wir gegenwärtig leidenschaftlich um die Bewältigung der Probleme der sozialistischen Hochschulreform ringen, uns zum heutigen Anlaß fragen, was wir uns dem gewaltigen Werk des größten Sohnes unserer Nation für unsere Aufgaben setzen sollten.“

Davon ausgehend legte der Redner zunächst in großen Zügen das Ringen von Karl Marx um die Weltanschauung der Arbeiterklasse dar, die immer stärker das Antlitz unserer heutigen Welt prägt. Er würdigte Marx als den großen Wissenschaftler und Revolutionär, dessen gewaltiges historisches Verdienst nicht nur darin besteht, die allgemeinen Entwicklungsgesetze der menschlichen Geschichte entdeckt, sondern im Proletariat auch jene gesellschaftliche Kraft erkannt zu haben, die, ausgerüstet mit der Theorie des wissenschaftlichen Sozialismus und unter Führung einer eigenen, selbständigen Klassenorganisation der proletarischen Partei, imstande war, die bürgerliche Ordnung zu stürzen und der gesamten Gesellschaft den Weg in eine Welt ohne Ausbeutung und Unterdrückung, den Weg zu wirklicher Freiheit, dauerndem Frieden und Glück zu bahnen.

Deshalb verband sich Marx' ganzes Leben und Schaffen auch stets und unmitelbar mit dem Kampf der Arbeiterklasse und ihrer revolutionären Partei, deren erste, den Bund der Kommunisten, er selbst mit schuf. Bis zu seinem Tode galt Marx' gesamtes unermüdliches Wirken nicht nur der Begründung, sondern auch der Fortentwicklung des proletarischen Kampfbewußtseins in gleichem Maße mit Herz und Verstand immer auch diesem Kampf selbst, vor allem der ideologischen und organisatorischen Entwicklung der Partei der Arbeiterklasse, weil ohne diese Partei — so hatte er schon frühzeitig erkannt — der Sieg des Proletariats und seiner Verbündeten über die Bourgeoisie und der Aufbau des Kommunismus niemals möglich ist.

Nachdem Darlegungen über den komplizierten Prozeß der Herausbildung der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse und ihrer Partei durch Marx wandte sich der Redner — zu der eingangs gestellten Frage zurückkehrend — unseren heutigen Aufgaben zu. Dazu führte er aus:

„Unser heutiges Streben ist in vieler Hinsicht leichter zu verwirklichen. Die von Marx begründete Weltanschauung und die darauf basierende Methode revolutionären Handelns ist weitgehend durchgearbeitet, vielfältig überprüft, fortentwickelt und auf diese Weise bewährt. Viele Erfahrungen der internationalen Arbeiterklasse stehen uns zur Verfügung. Wir müssen auch nicht mehr — von Polizei verfolgt und ausgewiesen — von Land zu Land ziehen. Unser Vaterland, die DDR, mit eigenen Händen geschaffen, ist uns sicher.“

Allerdings fordert auch unser Kampf immer neue schärfere Leistungen und revolutionäres Denken und Handeln. Ständig treffen wir auf Probleme, deren Bewältigung Herz, Verstand und Kraft des ganzen Menschen erfordert. Eines der brennendsten und uns aufgegebenen Probleme ist die Hochschulreform.

Die sozialistische Ordnung erweist sich im Ergebnis der Kämpfergebnisse der Arbeiterklasse als eine relativ selbständige Gesellschaftsformation. Sie muß auf der ihr eigenen Basis der sozialistischen Produktionsverhältnisse voll zur Entfaltung kommen.

Die gewaltigen Produktivkräfte, die mit der wissenschaftlich-technischen Revolution unter den Bedingungen unserer Gesellschaft erzeugt werden, die sozialistische Menschengemeinschaft, das neue ökonomische System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft, das neue Bildungssystem und die sozialistische Kultur, kurz — das entwickelte sozialistische System bilden die Voraussetzungen für die Vollendung des Sozialismus. Die sozialistische Hochschule ist ein wichtiges Glied dieses Systems.

Einerseits benötigt unsere sozialistische Gesellschaft eine Intelligenz, die unter Führung der sozialen Hauptkraft, der Arbeiterklasse und ihrer Partei, ihre gesellschaftliche Aufgabe erfüllen kann. Dazu sind ausgezeichnete Kenntnisse, Fähigkeiten zu schöpferischer wissenschaftlicher Tat, ausgeprägtes Verantwortungsbewußtsein und -bereitschaft —

ist die umfassend entwickelte sozialistische Persönlichkeit erforderlich.

Andererseits kann unsere sozialistische Gesellschaft nicht vorankommen und den Kampf gegen die aggressiven imperialistischen Feinde der Menschheit nicht bestehen, ohne Wissenschaft im weitesten Umfang hervorzubringen und in der Produktion, in der Organisation und Führung des gesellschaftlichen Lebens sowie in der Forschung wirksam zu machen. Insofern heute die Wissenschaft eine der entscheidenden Faktoren ist, die das Niveau der Produktivkräfte bestimmen, muß die sozialistische Hochschule immer stärker als wichtiger gesellschaftlicher Faktor wirksam werden, also unmittelbar daran teilnehmen. Voraussetzungen für die Lösung der wissenschaftlichen, technischen, wirtschaftlichen, politischen und ideologischen Probleme zu schaffen, die vor unserem Lande stehen und in Zukunft stehen werden.

Beide Aufgaben sind nun heute nur zu bewältigen, wenn die Planung, Leitung und Organisation der Hochschule neu gestaltet wird. Die dabei zu leistende Arbeit muß selbst auf höchstem wissenschaftlichem Niveau gehoben, andererseits müssen die Fragen noch mehr dort verhandelt werden, wo sie am sachkundigsten zu entscheiden sind.

Zur Bewältigung dieser unserer gegenwärtigen Hauptaufgabe erscheint es notwendig, über einige Feststellungen nachzudenken, die wir über die Arbeitsweise Marx' ableiten können.

Für Marx ist Parteilichkeit für die Arbeiterklasse und Wissenschaft eine untrennbare Einheit. Durch die Hochschulreform muß unsere Lehranstalt ein organischer Bestandteil des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus werden. Das kann freilich nur dann geschehen, wenn wir uns enger mit der Industrie verbinden bzw. überhaupt alle unsere Aktivitäten darauf konzentrieren, mitzuhelfen oder Vor-

(Fortsetzung auf Seite 2)



Festveranstaltung unserer Hochschule am 7. Mai zu Ehren des 150. Geburtstages von Karl Marx: Blick auf die Opernhausbühne während der Festansprache.
Foto: Scheiding

Leistungsschau 1968

Zehn Kollektivarbeiten ausgezeichnet

Die diesjährige Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler unserer Hochschule stellte einen unverkennbaren Fortschritt gegenüber 1967 dar. Das zeigt sich vor allem in der weit größeren Anzahl von Kollektivarbeiten, die vom 29. April bis 8. Mai im Turnhaus, Reichshafenstraße 79 der Öffentlichkeit

vorgelegt wurden. Sie bewiesen klar, daß hervorragende wissenschaftliche Leistungen vor allem durch sozialistische Gemeinschaftsarbeit erzielt werden.

Insgesamt konnten dieses Jahr 80 Arbeiten ausgestellt werden. Ein nicht geringer Teil davon entstand im Rahmen von größeren

Forschungskomplexen. Allerdings muß vermerkt werden, daß an der Gesamtzahl der Exponate die einzelnen Fakultäten einen sehr unterschiedlichen Anteil hatten und die Relationen dabei nicht in jedem Fall mit den profilbestimmenden Schwerpunktbereichen übereinstimmten. Mit insgesamt 26 Arbeiten nahm die Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften — darunter besonders die Bereiche der Lehrerausbildung — den 1. Platz ein. Ihr folgten mit 26 Exponaten die Fakultät für Technologie, die Fakultät für Maschinenbau mit 9 und die Fakultät für Elektrotechnik mit 8 Arbeiten. Darüber hinaus war das Institut für Marxismus-Leninismus mit einer Auswahl ausgezeichnete Arbeiten vertreten.

Von der Wettbewerbs-Jury waren 18 besonders wertvolle Exponate zur Auszeichnung vorgeschlagen worden. Sie erfolgte am 29. April im Rahmen einer von unseren Kulturgruppen festlich gestalteten Eröffnungsfest. Dort erhielten 10 Kollektive und 8 Studenten und junge Wissenschaftler für ihre Einzelarbeiten

aus der Hand des Rektors Urkunden und Prämien. Je 6 Preise entfielen dabei auf die I. und III. Fakultät. Unter den Ausgezeichneten befand sich auch das Kollektiv Ernst Wandike und Maria Rosenbaum mit seiner hervorragenden Arbeit auf dem Gebiet der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung sowie zwei Arbeiten von Schülern unserer Spezialklassen.

Erfreulich war es, beim Handgang feststellen zu können, daß eine große Anzahl der Exponate unserer Leistungsschau auch auf der zentralen Ausstellung in Leipzig vertreten ist, wo die hervorragenden Ergebnisse des Wettstreites der Studenten und jungen Wissenschaftler zum 100. Geburtstag von Karl Marx gezeigt werden.

Viele Exponate unserer Leistungsschau 1968 stellen wertvolle Beiträge zur Durchsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in der Praxis und zur Erhöhung der Effektivität der Produktion dar. Sie repräsentieren in ihrer Gesamtheit

(Fortsetzung auf Seite 3)



Zwei Studentinnen unter den Besten: Marion Klesden, Helga Dittrich und Heidemarie Eiden gehörten mit Reinhard Gosal zu einem Kollektiv der Fachrichtung Polytchnik, dessen Arbeit „Flüssigkeitsströmung und Desintegrationszustand“ zur Leistungsschau der TH mit einer Urkunde und Prämie ausgezeichnet wurde.
Foto: Fritsch